

Zwei Schweizer Medaillen und eine überzeugende Lysserin

Karate Trotz starker Leistungen der Lysserin Nina Radjenovic hat das Frauenteam in Kroatien das EM-Podest verpasst. Am Ende durften die Schweizer dennoch Medaillengewinne feiern.

Francisco Rodríguez

Yuki Ujihara und Ramona Brüderlin sorgten an den Karate-Europameisterschaften im kroatischen Poreč für die Schweizer Glanzpunkte und gewannen beide je eine Bronzemedaille. Der erst 20-jährige Zürcher mit japanisch-italienischen Wurzeln zeigte in der technischen Disziplin Kata eine überzeugende Vorstellung und setzte sich am Ende gegen den Deutschen Ilija Smorguner durch, notabene der Vize-Weltmeister von 2014/2016.

Es ist die erste Schweizer EM-Medaille bei den Männern auf Elite-Stufe. 2007 hatte die Seeländerin Michelle Saner in Bratislava gleiches geschafft und ist bis heute die einzige Frau geblieben, die im Kata eine EM-Medaille gewinnen konnte. Als Nationaltrainerin hat sie ihre Erfahrung an Ujihara weitergegeben, der den nächsten grossen Karriereschritt geschafft hat.

Auch für Ramona Brüderlin ist die EM-Bronzemedaille im Kumite ein Karrierehöhepunkt. Die 26-jährige Baselbieterin gehörte zum Europameister-Team von 2018 im serbischen Novi Sad. Ein Podestplatz im Einzel blieb ihr aber lange verwehrt, entsprechend gross war nun die Freude. Im entscheidenden Kampf um Bronze bezwang Brüderlin die Italienerin Clio Ferracuti.

Im Teamwettkampf stoppt Italien die Schweizerinnen

Einiges hatte sich auch die wiederum ausschliesslich im Team gestartete Lysserin Nina Radjenovic ausgerechnet, nachdem sie vor drei Jahren mit Brüderlin, Noémie Kornfeld und Elena Quirici Europameisterin geworden war. In gleicher Besetzung bezwang die Schweiz Weissrussland und Russland, ehe Italien für sie Endstation bedeutete. Da die Italienerinnen gegen die Türkei verloren, wurde es für die Schweizerinnen nichts aus der erhofften Fortsetzung des Turniers über den alternativen Weg der Trostrunde.



Voller Einsatz: Die Lysserin Nina Radjenovic (links) bezieht die Weissrussin Maryia Aliakseyeva. ZVG/ BORIS RADJENOVIC

«Ich bin emotional hin- und hergerissen», beschreibt Radjenovic ihre Gefühlslage nach dem Ausscheiden. Sie sei traurig über das vorzeitige EM-Ende, aber dennoch glücklich über ihren persönlichen Auftritt.

Die 22-jährige Lysserin gewann ihre beiden Kämpfe zum Auftakt gegen Weissrussland und in Runde 3 gegen Italien. In der zweiten Runde gegen Russland war sie von Schweizer Nationaltrainer Franco Pisino als Nummer 3 eingeteilt worden und brauchte nicht mehr einzugreifen, da ihre Kolleginnen mit 2:0 Siegen vorzeitig für die Entscheidung gesorgt hatten. «Ich bin sehr zufrieden mit ihrer Leistung», sagt Pisino. «Nina hat mit einer vorbildlichen Einstellung alles für das Team gegeben und sich dabei äusserst effizient ge-

zeigt», so Pisino, der in Kroatien die Schweizer Frauen coachte.

Radjenovic macht aus einem 0:2 einen 3:2-Kampfsieg

Speziell der Einsatz gegen ihre italienische Konkurrentin Silvia Semeraro sei sehr überzeugend gewesen. Die fünffache EM-Medaillengewinnerin und Siegerin der letzten Europaspiele 2019 in Minsk startet international in einer höheren Gewichtsklasse als Radjenovic. «Ich hatte mir nach dem letzten Turnier in Lissabon vorgenommen, zielstrebig und aggressiver zu kämpfen, egal wer vor mir steht», sagt die leichtere Karateka. Radjenovic geriet zwar sogleich mit 0:2 in Rückstand, zeigte aber eine beeindruckende Reaktion und gewann schliesslich noch mit 3:2. «Ich habe etwas riskiert und bin dafür belohnt

worden.» Dabei sei sie mental vom Team getragen worden.

«Im Team kämpft Nina immer sehr gut, weil ihr die anderen Kraft und Vertrauen verleihen», sagt Pisino. «Im Einzel ist sie dagegen mehr auf sich alleine gestellt.» Mit der nötigen Erfahrung werde Radjenovic auch in solchen Situationen ihre Leistung immer besser abrufen können. In zweieinhalb Wochen setzt Pisino in Paris am Qualifikationsturnier für die Olympischen Spiele auf vier andere Kämpferinnen und Kämpfer. In Radjenovic' Gewichtsklasse bis 61 Kilogramm erhält die Neuenburgerin Kornfeld die grosse Chance. «Schade, kann ich nicht dabei sein», sagt die Lysserin. Da danach das Karate wieder aus dem Olympia-Programm fällt, hofft sie auf Los Angeles 2028.

Welche Kampfsportarten dann zumal vertreten sein werden, ist Stand heute noch offen.

Schweizer Meisterschaften am 5./6. Juni in Sursee

Das internationale Aushängeschild des Karatedo Lyss/Aarberg, das von Rudi Seiler in dessen Kampfsportschule schon früh gefördert worden war, wird als nächstes endlich wieder einmal in ihrer Heimat im Einsatz stehen. Am 5./6. Juni werden die Schweizer Meisterschaften in Sursee ausgetragen, ehe nach der Sommerpause für sie die nächsten Turniere im Ausland auf dem Programm stehen. Radjenovic will weitere Fortschritte erzielen und sich so auch die Selektion für den nächsten Höhepunkt erkämpfen: Die Weltmeisterschaften vom November in Dubai.

Verstappen wird immer mehr vom Jäger zum Gejagten

Automobil Max Verstappen war im Grand Prix von Monaco der Gewinner an allen Fronten. Mit seinem Premierensieg im Fürstentum übernahm er auch zum ersten Mal in seiner Karriere die WM-Führung.

Die Saison gestaltet sich bisher so, wie es sich Max Verstappen vorgestellt hat. Endlich ist der Niederländer dort angelangt, wo er nach eigener Überzeugung auch hingehört. Endlich steht ihm mit dem aktuellen Wagen ein Auto zur Verfügung, das es ihm erlaubt, von allem Anfang an den in den letzten Jahren überlegenen Konkurrenten aus dem Team Mercedes die Stirn bieten zu können. Die Symbiose Verstappen/RB16B scheint zu ganz Grossen zu taugen.

Die rosigen Aussichten mit den perfekten Arbeitsbedingungen verleihen gerade einem vom Ehrgeiz Getriebenen wie Verstappen

zusätzliche Motivationsschübe. Die Gewissheit, die Phase mit hausgemachtem Frustpotenzial hinter sich gelassen zu haben, spornt ebenso an. Dazu hat der Hochbegabte den persönlichen Reifeprozess zuletzt im Höchsttempo vorangetrieben. Aus dem flegelhaften Jungspund ist ein besonnener, charakterlich gefestigter Fahrer geworden.

Nach langem Anlauf scheint Verstappen die Fährte für eine erfolgreiche Titeljagd aufgenommen zu haben. Den nächsten Schritt zum grossen Ziel hat er in Monte Carlo getan – auf einer Strecke, auf der ihm bisher jegliches Wettkampfglück gefehlt hat.

Leclerc musste zuschauen

An Pfingsten war Vergangenes weit weg. Die Entschädigung für das viele Ungemach in früheren Jahren war dem Rahmen angepasst fürstlich, denn im Rennen war Verstappen nicht nur Erster,

sondern rundum der grosse Sieger. Sein grosser Tag begann sich schon vor dem Start mit dem Pech von Charles Leclerc abzuzeichnen. Der Monegasse, der aus der Pole-Position losgefahren wäre, war in seinem Heimrennen wegen eines Problems mit einer Antriebswelle am Ferrari nur Zuschauer.

Hamilton nur Siebter

Durch den frei gebliebenen besten Startplatz war für Verstappen der Weg frei zu seinem zwölften Sieg in der Formel 1. Dem nicht genug. Ihm spielte

auch in die Karten, dass Hamilton nur Siebter wurde. Das enttäuschende Abschneiden des Weltmeisters erlaubte dem Niederländer, zum nächsten Schlag gegen seinen grossen Rivalen auszuholen und zum ersten Mal in seiner Formel-1-Karriere die Führung im WM-Klassement zu übernehmen.

Verstappen machte in Zusammenarbeit mit dem Mexikaner Sergio Perez, der hinter dem Spanier Carlos Sainz im anderen Ferrari und dem Briten Lando Norris im McLaren Vierter wurde, seinen Arbeitgeber ebenfalls zur Nummer 1 – auch deshalb, weil Bottas durch eine beim Boxenstopp festklemmende Radmutter zur Aufgabe gezwungen wurde.

Antonio Giovinazzi hat derweil für das erste zählbare Ergebnis für die Equipe Alfa Romeo in diesem Jahr gesorgt. Er wurde vor seinem Teamkollegen Kimi Räikkönen Zehnter. *sda*



Max Verstappen Formel-1-Pilot

Monte Carlo. Grand Prix von Monaco (78 Runden à 3,337 km/260,286 km): 1. Max Verstappen (NED), Red Bull-Honda, 1:38:56,820 (157,833 km/h). 2. Carlos Sainz (ESP), Ferrari, 8,968 zurück. 3. Lando Norris (GBR), McLaren-Mercedes, 19,427. 4. Sergio Perez (MEX), Red Bull-Honda, 20,490. 5. Sebastian Vettel (GER), Aston Martin-Mercedes, 52,591. 6. Pierre Gasly (FRA), AlphaTauri-Honda, 53,896. 7. Lewis Hamilton (GBR), Mercedes, 68,231. 8. eine Runde zurück: Lance Stroll (CAN), Aston Martin-Mercedes. 9. Esteban Ocon (FRA), Alpine-Renault. 10. Antonio Giovinazzi (ITA), Alfa Romeo-Ferrari. 11. Kimi Räikkönen (FIN), Alfa Romeo-Ferrari. 12. Daniel Ricciardo (AUS), McLaren-Mercedes. 13. Fernando Alonso (ESP), Alpine-Renault. 14. George Russell (GBR), Williams-Mercedes. 15. Nicholas Latifi (CAN), Williams-Mercedes. 16. Yuki Tsunoda (JPN), AlphaTauri-Honda. 17. drei Runden zurück: Nikita Masepin (RUS), Haas-Ferrari. 18. Mick Schumacher (GER), Haas-Ferrari. - 18 von 20 Fahrern klassiert und am Ziel. - Schnellste Runde: Hamilton (69.) mit 1:12,909 (164,769 km/h). **WM-Stand (5/23):** Fahrer: 1. Verstappen 105 (1)*. 2. Hamilton 101 (2)*. 3. Norris 56. 4. Bottas 47 (2)*. 5. Perez 44. 6. Leclerc 40. 7. Sainz 38. 8. Ricciardo 24. 9. Gasly 16. 10. Ocon 12. 11. Vettel 10. 12. Stroll 9. 13. Alonso 5. 14. Tsunoda 2. 15. Giovinazzi 1. **Teams:** 1. Red Bull-Honda 149 (1)*. 2. Mercedes 148 (4)*. 3. McLaren-Mercedes 80. 4. Ferrari 78. 5. Aston Martin-Mercedes 19. 6. AlphaTauri-Honda 18. 7. Alpine-Renault 17. 8. Alfa Romeo-Ferrari 1. - * 1 Zusatzpunkt für schnellste Runde im Rennen. **Nächstes Rennen:** Grand Prix von Aserbaidschan in Baku am 6. Juni.

Bernal siegt solo und greift nach dem Gesamtsieg

Rad Der Kolumbianer Egan Bernal hat die 16. Etappe des Giro nach Cortina d'Ampezzo dominiert – und wohl für eine Vorentscheidung gesorgt.

Egan Bernal dürfte nach der Tour de France 2019 zum zweiten Mal eine grosse Rundfahrt gewinnen. Der 24-jährige triumphtierte in der gestrigen Königsetappe des Giro d'Italia solo und kam rund 30 Sekunden vor dem Franzosen Romain Bardet und dem Italiener Damiano Caruso ins Ziel. Caruso ist neu erster Verfolger von Bernal mit 2:24 Minuten Rückstand. «Zweieinhalb Minuten auf den Zweiten erlauben es mir nun zurechtzukommen, sollte ich einen schwierigen Tag habe», so Bernal.

Noch am Start war Simon Yates mit einer Hypothek von anderthalb Minuten die Nummer 2 des Giro gewesen. Der Brite erwischte bei garstigen Bedingungen indes nicht den besten Tag, kassierte als Elfter zusätzliche 2:27 Minuten Rückstand und liegt neu an Position 5. Sein Landsmann Hugh Carthy nimmt stattdessen als Dritter des Overall-Klassements mit 3:40 Minuten Rückstand auf Bernal einen Podestplatz ein.

Die Königsetappe wurde wegen schlechten Wetters verkürzt. Der Passo Fedaiä sowie der Passo Pordoi als höchster Punkt der diesjährigen Rundfahrt (2239 m) wurden kurzfristig gestrichen. Mit 153 km und 3900 Höhenmetern von Sacile nach Cortina d'Ampezzo blieb die Etappe aber gleichwohl sehr anspruchsvoll. Und das Wetter war so schlecht, dass die TV-Stationen von den entscheidenden Szenen keine Bilder übermitteln konnten.

Sébastien Reichenbach gab gestern wegen Kniebeschwerden auf. Der Walliser spürte die Nachwehen eines Sturzes vom Sonntag. Victor Campenaerts hatte am Sonntag die 15. Etappe für sich entschieden. Der 29-jährige Belgier setzte sich nach 147 km in Gorizia im Zweier-Sprint gegen den Niederländer Oscar Riesebeek durch. Am Samstag hatte sich mit Lorenzo Fortunato ein Aussenseiter den prestigeträchtigen Sieg bei der gefürchteten Bergankunft auf dem Monte Zoncolan gesichert.

Heute steht beim Giro ein Ruhetag an. *sda*
Resultate Seite 22

Ruud sichert sich den Sieg in Genf

Tennis Casper Ruud hat die 18. Austragung des Geneva Open gewonnen. Der 22-jährige Norweger setzt sich im Final gegen den gleichaltrigen Kanadier Denis Shapovalov mit 7:6 (8:6), 6:4 durch. Der als Nummer 3 gesetzte Ruud krönte seine bislang starke Sandsaison mit einem zweiten Titel auf der ATP-Tour, nach jenem im letzten Jahr in Buenos Aires. In Genf schaffte er den Sprung in den Final dank dem Erfolg gegen Pablo Andujar, der mit Roger Federer und Dominic Stricker zwei Schweizer eliminiert hatte.

Dank des Siegs bei der sechsten Austragung des Turniers in Genf seit der Wiederbelebung des Events 2015 stösst Ruud in der Weltrangliste auf Platz 16 vor. Dominic Stricker, der in den Viertelfinal vorgestossen war, schaltet eine Wettkampfpause ein. Er stösst auf die ATP-Position 334 vor (Vorwoche 419). *sda*